

Christa Meves: Familienleitsätze

①

Treffen 13.-15.7.12
Burg Rothenfels, Spessart

Verantwortung für die Familie e.V.

1. Kinder brauchen konstant zusammenhaltende Eltern in ihrer unmittelbaren Nähe. Gebt Eure Ehen nicht preis! Familie ist als Nest für die Kinder unaufgebbbar
2. Lebt fröhlichen Glauben vor! Gottes Schutzraum stärkt die Lebenskraft Eurer Kinder. Bewahrt sie, indem Ihr unbedenkliche Grenzüberschreitungen meidet
3. Beachtet bei Euren Kindern sorgsam ihre Entwicklungsphasen! Diese haben natürliche Entfaltungsbedingungen. Jedes Kind ist ein uns unbekanntes Unikat und braucht ein sorgsames, liebevolles und seiner Individualität Rechnung tragendes Umfeld
4. Nehmt die prägende Bedeutsamkeit der ersten drei Lebensjahre sehr ernst! Sie haben besonderes Gewicht, weil sich hier das Gehirn konstituiert. Jede Entwicklungsstufe hat ein Zeitfenster. Sprachreichtum z. B. wird durch mütterliches Sprechen mit dem Kind bereits im Säuglingsalter vorbereitet. Jede einzelne Stufe dient der Einprägung eines Teilziels. Die Phasen der Befriedigung des Kleinkindes in den ersten drei Lebensjahren vollziehen sich in dieser Reihenfolge: Sattsein von Muttermilch, Mutterliebe durch duale Bindung und ab dem 2. Lebensjahr von gelingender Selbstbehauptung
5. Versucht, geistige Mündigkeit des Erwachsenenalters durch stufengerecht bildende Umwelteinflüsse zu erreichen mit dem Ziel eines ausgereiften Status von Menschlichkeit, d. h. von liebevoller Mitverantwortung und persönlicher Freiheit!
6. Gebt den naturgemäßen Prägungen Raum; denn verpasste oder unzureichende Befriedigung der Hauptlebenstriebe können bei Kindern nachhaltige, oft lebenslängliche Auswirkungen, ja leichte bis schwere Störungen zur Folge haben!
7. Mütter, stillt Eure Kinder! Mindestens 6 Monate voll und nach Bedarf gestillte Kinder werden erfolgreiche Schüler. Ja, sie erkranken dann im Erwachsenenalter seltener an Depressionen und Süchten
8. BILDE DEIN KIND DURCH BINDUNG!
An die Mutter im Säuglingsalter gebundene Kinder werden durch konstante, liebevolle Ansprache in ungetrenntem Kontakt später eher bildungs- und gemeinschaftsfähig
9. Mütter, vermeidet Trennung von euren Babys und Kleinkindern!
In den ersten drei Lebensjahren in Krippen fremd betreute Kinder werden in der Ausgestaltung des Gehirns umso mehr behindert, je früher, je kontinuierlicher und je länger sie dort verweilen
10. Beharrt als Eltern auf der eigenen konstanten Pflege Eurer Kleinkinder! In Krippen betreute Kinder sind im Erwachsenenalter weniger gemeinschaftsfähig und weniger intellektuell leistungsfähig als in Familien aufgewachsene Kinder
11. Weckt bei Euren Kleinkindern die Freude am bebilderten Buch! Vorlesen bildet!
Um später mühelos lesen zu lernen und später durch Lesefreude einen kultivierten Status zu entwickeln, kann eine tägliche Vorlesestunde aus phasengerecht ausgewählter Kinderliteratur - durch die gesamte Vorschulzeit hindurch - außerordentlich erfolgreich sein
12. Begreift, dass Euer Kind die Welt erobern will, nachdem es sich auf die Beine gestellt hat! Das zweite und das dritte Lebensjahr bilden das Zeitfenster für Nachahmung und Selbstbehauptung. Kinder brauchen Spielraum und Grenze Konstanz und Konsequenz. Sie wollen in eingebahnten Strukturen geborgen sein. Sie zu schlagen, sei tabu. Gewalt erzeugt Gewalt! Geschwister sind in dieser Phase Übungsobjekte und Verwöhnungsverhinderer
13. Kindergartenzeit beginnt mit der Halbzeit des Kleinkindalters:
9 Monate im Leib (der Mutter)
9 Monate am Leib
9 Monate an der Hand
9 Monate in den Fußstapfen
9 Monate im Blick
also im Alter von drei Jahren.
Verschafft also Euren Kindern von diesem Alter ab den Umgang mit Gleichaltrigen! (d. h. K.G.s!)
14. Seid als Eltern, als Väter für die Jungen, als Mütter für die Mädchen, in der Prägungsphase für eine sichere geschlechtliche Identität der 5-7-Jährigkeit besonders eindeutige Vorbilder! Lasst die Gender-Ideologie nicht zu!
15. Kinder wollen keinen Sex. Schützt ihre Unversehrtheit!
16. Lob spornt an! Leistungsermutigung in der Familie in Bezug auf die Schule ist Gleitschiene zum Erfolg!
17. Ab Grundschulzeit spätestens: Die tägliche gemeinsame Mahlzeit in der Familie sei Pflichtprogramm!
18. Beobachtet Eure Kinder im Hinblick auf ihre Interessen! Begabungsförderung und Hobby sind ein bergender Schutz vor pubertären Entgleisungen.
19. Gebt Euer Kind nie auf!
Jedes Kind - je vitaler es ist, umso mehr - hat einen Impuls zur Selbstregulation von unvollständig durchlaufenen Entwicklungsstufen (Resilienz). Seine Flexibilität ist Chance zu nachholender Bemühung.
20. Eltern, seid in der Pubertät Eurer Kinder ebenso wachsam wie verständnisvoll! Pubertät ist Ablösungszeit
21. Kontrollierter Umgang mit TV, DVD und PC ist unumgänglich!
22. Wehrt den Anfängen von Suchtgefahren!
Ein Übermaß jeglicher Betätigungen bedarf der Einschränkung
23. Jugendzeit sei für Jungen Vaterzeit!
24. Jugendzeit sei bei Mädchen schwesterliche Mutterzeit!
25. Jugendzeit ihrer Kinder sei für Eltern Anregung zu Mitverantwortung und Hilfe zu einer im Glauben verankerten Orientierung!
26. Lasst Eure Kinder allezeit Eure Liebe, Anerkennung und Versöhnungsbereitschaft spüren!